

ES BEZIEHUNGSGESTALTUNG IN DER PFLEGE VON MENSCHEN MIT DEMENZ



Halbjahresgespräch

18.06.2019



UNIVERSITÄTS**medizin.**
MAINZ

HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

AGENDA

Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz

- Expertenstandards –Woher? Warum? Wie?
- Erwartungshaltung und Beziehungsgestaltung

HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

DNQP

- Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege
- Gründungsjahr 1999
- Erster DNQP Expertenstandard im Jahr 2000

HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

DNQP – ZIELE

Beforschung von Methoden / Instrumenten
der Qualitätsentwicklung und -messung

Entwicklung, Konsentierung und
Veröffentlichung evidenzbasierter
Expertenstandards, die als **professionell
abgestimmtes Leistungsniveau**
betrachtet werden.



HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

VERFÜGBARE EXPERTENSTANDARDS



Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe in der Pflege, 2. Aktualisierung 2017“, einschließlich Kommentierung und Literaturstudie, DNQP: 2017
ISBN: 978-3-00-009033-2, 116 Seiten
17,50,- € (inkl. MwSt., versandkostenfrei)



Expertenstandard „Pflege von Menschen mit chronischen Wunden, 1. Aktualisierung 2015“, einschließlich Kommentierung und Literaturstudie, DNQP: 2015,
ISBN: 978-3-00-023708-9, 140 Seiten
17,- € (inkl. MwSt., versandkostenfrei)



Expertenstandard „Entlassungsmanagement in der Pflege, 1. Aktualisierung 2017“, einschließlich Kommentierung und Literaturstudie, DNQP: 2017
ISBN: 978-3-00-025800-8, 128 Seiten
19,- € (inkl. MwSt., versandkostenfrei)

Der Expertenstandard wird derzeit aktualisiert und voraussichtlich ab Anfang 2019 wieder verfügbar sein.



Expertenstandard „Ernährungsmanagement zur Sicherung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege, 1. Aktualisierung 2017“, einschließlich Kommentierung und Literaturstudie, DNQP: 2017
ISBN: 978-3-00-025800-8, 128 Seiten
19,- € (inkl. MwSt., versandkostenfrei)



Expertenstandard „Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten Schmerzen, 1. Aktualisierung 2011“, einschließlich Kommentierung und Literaturstudie, DNQP: 2011,
ISBN: 978-3-00-012743-4, 152 Seiten
18,- € (inkl. MwSt., versandkostenfrei)



Expertenstandard „Schmerzmanagement in der Pflege bei chronischen Schmerzen“, Entwicklung – Konsentierung – Implementierung, DNQP: 2015
ISBN: 978-3-00-043926-1, 248 Seiten
25,- € (inkl. MwSt., versandkostenfrei)



Expertenstandard „Sturzprophylaxe in der Pflege, 1. Aktualisierung 2013“, einschließlich Kommentierung und Literaturstudie, DNQP: 2013,
ISBN: 978-3-00-015082-1, 160 Seiten
19,50 € (inkl. MwSt., versandkostenfrei)



Expertinnenstandard „Förderung der physiologischen Geburt“, Entwicklung – Konsentierung – Implementierung, DNQP & VHF: 2014
ISBN: 978-3-00-042634-6, 244 Seiten
24,50 € (inkl. MwSt., versandkostenfrei)



Expertenstandard „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege, 1. Aktualisierung 2014“, einschließlich Kommentierung und Literaturstudie, DNQP: 2014
ISBN: 978-3-00-017143-7, 112 Seiten
16,- € (inkl. MwSt., versandkostenfrei)



Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“ Sonderdruck einschließlich Kommentierung und Literaturanalyse, DNQP: 2018
ISBN: 978-3-00-057470-2, 224 Seiten
29,- € (inkl. MwSt., versandkostenfrei)

HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

DEFINITION EXPERTENSTANDARD

Sie stellen ein **professionell abgestimmtes Leistungsniveau** dar, das **dem Bedarf und den Bedürfnissen** der jeweils **angesprochenen Bevölkerungsgruppe** angepasst ist und **Kriterien zur Erfolgskontrolle** einschließt.

Expertenstandards zeigen die Ziele **komplexer, interaktionsreicher pflegerischer Aufgaben** sowie **Handlungsalternativen und -spielräume** in der direkten Patientenversorgung auf.

Sie legen **setting- und sektorenübergreifend** das pflegerische **Leistungsniveau** fest.

HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

RELEVANZ

Expertenstandards bieten **gemeinsam** mit **ärztlichen Leitlinien** und den **Qualitätsinstrumenten anderer Berufsgruppen** eine optimale Voraussetzung für **interprofessionelle Kooperation**. Die Qualitätsinstrumente anderer Berufsgruppen und die Expertenstandards **ergänzen** einander.



HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

METHODIK

Entwicklung, Konsentierung, Implementierung und Aktualisierung von Expertenstandards



© DNQP 2015

HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

AUFBAU – EXPERTENSTANDARD

Einführung

Konsensuskonferenz

Vorstellung der Expertengruppe

Präambel

Übersicht Expertenstandard

Literaturverzeichnis

Glossar

Auditinstrument



9. KONSENSUS-KONFERENZ IN DER PFLEGE

Thema:
Pflege von Menschen mit Demenz



HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

AUFBAU – ÜBERSICHT

2.3 Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz

Stand: Januar 2018

Zielsetzung: Jeder pflegebedürftige Mensch mit Demenz erhält Angebote zur Beziehungsgestaltung, die das Gefühl, gehört, verstanden und angenommen zu werden sowie mit anderen Personen verbunden zu sein, erhalten oder fördern.

Begründung: Beziehungen zählen zu den wesentlichen Faktoren, die aus Sicht von Menschen mit Demenz Lebensqualität konstituieren und beeinflussen. Durch person-zentrierte Interaktions- und Kommunikationsangebote kann die Beziehung zwischen Menschen mit Demenz und Pflegenden sowie anderen Menschen in ihrem sozialen Umfeld erhalten und gefördert werden.

Strukturkriterien	Prozesskriterien	Ergebniskriterien
S1a Die Pflegefachkraft hat eine person-zentrierte Haltung in der Pflege von Menschen mit Demenz entwickelt. S1b Die Pflegefachkraft hat das Wissen und die Kompetenz, Menschen mit Demenz zu identifizieren und damit einhergehende Unterstützungsbedarfe in der Beziehungsgestaltung fachlich einzuschätzen. S1c Die Einrichtung fördert und unterstützt eine person-zentrierte Haltung für eine die Beziehung fördernde und gestaltende Pflege von Menschen mit Demenz sowie ihren Angehörigen und sorgt für eine person-zentrierte Pflegeorganisation.	P1 Die Pflegefachkraft erfasst zu Beginn des pflegerischen Auftrags sowie anlassbezogen, schrittweise und unter Einbeziehung der Angehörigen bzw. anderer Berufsgruppen kriteriengestützt mit der Demenz einhergehende Unterstützungsbedarfe in der Beziehungsgestaltung, deren Auswirkungen auf die Lebens- und Alltagswelt sowie Vorlieben und Kompetenzen des Menschen mit Demenz.	E1a Der Mensch mit Demenz wird durch die person-zentrierte Haltung der Pflegenden in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen. E1b Die Pflegedokumentation enthält, der Dauer und dem Anlass des pflegerischen Auftrags entsprechend, systematische und konkretisierende Hinweise auf mit der Demenz einhergehende Unterstützungsbedarfe in der Beziehungsgestaltung.
S2a Die Pflegefachkraft verfügt über Kompetenzen zur Planung und Koordination von beziehungsfördernden und -gestaltenden Maßnahmen der Pflege von Menschen mit Demenz. S2b Die Einrichtung stellt sicher, dass die Pflege von Menschen mit Demenz auf Basis eines person-zentrierten Konzepts gestaltet wird und verfügt über eine interdisziplinäre Verfahrensregelung, in der die Zuständigkeiten für beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote definiert sind.	P2 Die Pflegefachkraft plant auf Basis einer Verstehenshypothese unter Einbeziehung des Menschen mit Demenz und seiner Angehörigen sowie den beteiligten Berufsgruppen individuell angepasste beziehungsfördernde und -gestaltende Maßnahmen.	E2 Eine person-zentrierte, die identifizierten Unterstützungsbedarfe und mögliche fluktuierende Zustände berücksichtigende Maßnahmenplanung liegt vor und ist allen an der Pflege des Menschen mit Demenz beteiligten Personen bekannt.
S3a Die Pflegefachkraft verfügt über Wissen und Kompetenzen zur Information, Anleitung und Beratung über beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote sowie deren Einbindung in Alltagssituationen. S3b Die Einrichtung schafft Rahmenbedingungen für individuelle Information, Anleitung und Beratung von Angehörigen und stellt zielgruppenspezifische Materialien über beziehungsfördernde und -gestaltende Maßnahmen zur Verfügung.	P3a Die Pflegefachkraft informiert, leitet an oder berät den Menschen mit Demenz entsprechend seiner Fähigkeiten über beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote. P3b Die Pflegefachkraft informiert, leitet an und berät die Angehörigen proaktiv und anlassbezogen über beziehungsfördernde und -gestaltende Maßnahmen in Alltags- und Ausnahmesituationen.	E3a Information, Anleitung oder Beratung des Menschen mit Demenz und seine Reaktionen auf das Angebot sind dokumentiert. E3b Die Angehörigen des Menschen mit Demenz kennen die Notwendigkeit und Bedeutung beziehungsfördernder und -gestaltender Maßnahmen.
S4a Die Pflegefachkraft kennt beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote und ist in der Lage, die Pflege von Menschen mit Demenz darauf auszurichten. S4b Die Einrichtung schafft Rahmenbedingungen für person-zentrierte, beziehungsfördernde und -gestaltende Angebote und sorgt für einen qualifikationsgemäßen Kenntnisstand aller an der Pflege Beteiligten.	P4 Die Pflegefachkraft gewährleistet und koordiniert das Angebot sowie die Durchführung von beziehungsfördernden und -gestaltenden Maßnahmen. Gegebenenfalls unterstützt sie andere an der Pflege des Menschen mit Demenz Beteiligte.	E4 Die Pflege des Menschen mit Demenz wird beziehungsfördernd und -gestaltend durchgeführt.
S5a Die Pflegefachkraft verfügt über das Wissen und die Kompetenz zur Evaluation beziehungsfördernder und -gestaltender Pflege. S5b Die Einrichtung stellt sicher, dass die Pflegefachkraft sowie andere an der Pflege Beteiligte ihre Beziehungsgestaltung zu den Menschen mit Demenz reflektieren können.	P5 Die Pflegefachkraft überprüft laufend die Wirksamkeit der beziehungsfördernden und -gestaltenden Maßnahmen. Sie nimmt in Absprache mit dem Menschen mit Demenz, seinen Angehörigen sowie allen an der Pflege Beteiligten gegebenenfalls Änderungen am Maßnahmenplan vor.	E5a Der Mensch mit Demenz zeigt Anzeichen für den Erhalt und die Förderung seines Gefühls, gehört, verstanden und angenommen zu werden sowie mit anderen Personen verbunden zu sein. E5b Verlaufsbeobachtungen dieser Anzeichen sind nachvollziehbar dokumentiert und Änderungen im Maßnahmenplan sind bei Bedarf vorgenommen.

© Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)

HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

PARADIGMENWECHSEL

Pflegerisch medizinische Problemlösung

versus

Lebenssituation/ -qualität

Person-zentrierte Interaktions- und Kommunikationsangebote

HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

ERWARTUNGSHALTUNG

Was können Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen von der Pflege im Krankenhaus erwarten?

„Jeder pflegebedürftige Mensch mit Demenz erhält Angebote zur Beziehungsgestaltung, die das Gefühl, gehört, verstanden und angenommen zu werden ..., erhalten oder fördern“.

Quelle: Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP). Expertenstandard. Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz. Osnabrück 2018.

HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

BEZIEHUNGSGESTALTUNG

Warum Beziehungsgestaltung?

- (Misslingende) Beziehung als allgemeines Problem der Pflege von Menschen mit Demenz.
- „Beziehungen zählen zu den wesentlichen Faktoren, die aus der Sicht von Menschen mit Demenz Lebensqualität konstituieren.“ (DNQP)
- Gelingende *präventive* Beziehung als Rahmen, in den sich funktionale Interventionen eingliedern lassen müssen.

Quelle: Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP). Expertenstandard. Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz. Osnabrück 2018.

HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

PFLEGE ALS BEZIEHUNGSPROZESS

Warum Angebote zur Beziehungsförderung und Beziehungsgestaltung?

Gesamtkomplex rationaler, emotionaler und sozialer Veränderungen aufgrund der
Erkrankung



Kollabieren der Sozialbeziehungen / Verlust der äußeren Kontrolle / Angst



Aufbau und Erhalt einer sichernden Beziehung in der Pflege, die dem Patienten mit Demenz
das Gefühl gibt, gehört, verstanden und angenommen zu werden.

HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

BEZIEHUNGSGESPRÄCH 1

Person-zentrierte Pflege (erste inhaltliche Ebene)

1. Pflegekraft erwirbt
 - Person-zentrierte **Haltung**
 - **Wissen** (um Erkrankung)
 - **Kompetenz** (Identifikation/Assessment)

2. Organisation fördert
 - Person-zentrierte **Pflegeorganisation**

HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

BEZIEHUNGSGESPRÄCH 2

Person-zentrierte Pflege (zweite inhaltliche Ebene)

1. Pflegekraft
 - **Planung** und **Durchführung** beziehungsfördernder und beziehungsgestaltender Angebote (auf der Basis einer Verstehenshypothese, die in einer Fallbesprechung erarbeitet wird).
2. Organisation
 - Erlässt **interdisziplinäre Verfahrensregelung** (Zuständigkeiten für beziehungsfördernde und beziehungsgestaltende Angebote)
 - **Person-zentriertes (Praxis-) Konzept** (Gestaltung der Pflege)

HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

BEZIEHUNGSMATERIAL 3

Person-zentrierte Pflege (dritte inhaltliche Ebene)

1. Pflegekraft
 - Wissen und Kompetenz zur **Information**, **Anleitung** und **Beratung** über beziehungsfördernde und beziehungsgestaltende Angebote
2. Organisation
 - Bereitstellung der **Rahmenbedingungen**

HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

BEZIEHUNGSMATERIEN 4

Person-zentrierte Pflege (vierte inhaltliche Ebene)

1. Pflegekraft

- Kennen und **Durchführungskompetenz**
beziehungsfördernder und beziehungsgestaltender Pflege
von Menschen mit Demenz.

2. Organisation

- Bereitstellung des **qualifikationsmäßigen**
Kenntnisstands der Pflegekräfte (durch Schulungen usw.)

HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

BEZIEHUNGSMATERIAL 5

Person-zentrierte Pflege (fünfte inhaltliche Ebene)

1. Pflegekraft

- Wissen und Kompetenz zur **Evaluation** beziehungsfördernder und beziehungsgestaltender Pflege

2. Organisation

- Sorgt für **Möglichkeiten der Reflexion** aller an der beziehungsgestaltenden Pflege beteiligten Personen.

HALBJAHRESGESPRÄCH JUNI 2019

ZEIT FÜR FRAGEN



KONTAKTDATEN



 UNIVERSITÄTS**medizin.**
MAINZ

Dr. Joachim Heil, MA

Servicestelle Demenz

Joachim.Heil@Unimedizin-Mainz.de



 UNIVERSITÄTS**medizin.**
MAINZ

Gabriele Weckenbrock, MA

Umsetzung der Expertenstandards in der Pflege

Gabriele.Weckenbrock@Unimedizin-Mainz.de